

**Newsletter 13/2011**

---

**Inhalt:**

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 23.03.2011 in Berlin
  2. Bericht über den Medienpädagogischen Kongress am 24./25.03.2011 in Berlin und zur Perspektive der Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“
  3. Herbsttagung am 04./05.11.2011 an der Universität Leipzig
  4. Neuerscheinungen
- 

**1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 23.03.2011 in Berlin**

Ort: TU Berlin, Gebäude MA, Raum 544, Beginn: 18.00 Uhr

**TOP 1: Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird angenommen.

**TOP 2: Protokoll angenommen**

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 4.11.2011 (Zürich) wird ohne Änderungen angenommen.

**TOP 3: Bericht des Vorstands**

**Finanzen:** Die Finanzlage ist ausgeglichen. Der aktuelle Kontostand: 1.100 Euro.

**Nachwuchs:** Die Nachwuchswissenschaftler sind aktiv. Ein Doktorandenkolloquium wird stattfinden.

**Homepage:** Der Vorstand erläutert die Folgen der DGfE-Server-Umstellung. Ob sämtliche Dokumente des alten Servers auf den neuen übertragen werden können bleibt fraglich.

**Zeitschrift Medienpädagogik:** 10 Jahre, aktuelles Heft. Im Frühjahr 2011  
Herausgebersitzung zur Klärung der Zukunft.

**Publikation Jahrbücher:** Erscheinungstermin Jahrbuch 9 im Herbst 2011.

**Brief von W. Thole:** Der Vorstand informiert über einen Rundbrief des DGfE-  
Vorsitzenden.

**Promotionspreis:** Bis Mitte März 2011 gingen erste Meldungen ein. [Ergänzung:  
Anfang April lagen genügend Einreichungen vor.]

#### **TOP 4: Planung zur Auswertung/Dokumentation des Berliner Kongresses**

Informationen zur Organisation und zum bisherigen Medienecho.

Geplante Dokumentationsformen:

- Website
- Broschüre (mit den wichtigsten Ergebnissen)
- eventuell Buchpublikation

Hinweis von Renate Schulz-Zander: internationale Aktivitäten, siehe z.B. Edu-Summit  
(UNESCO, SITE u.a) Birgit Eickelmann: europäische Dimension. Hinweise auf solche  
Aktivitäten bei der Initiative "Keine Bildung ohne Medien!" aufnehmen.

Fragen der Nachhaltigkeit weiter klären: wie bekommen wir künftig mehr Kontinuität  
und Nachhaltigkeit in bildungspolitische Aktivitäten rein? (Dieter Spanhel)

Weitere Vorschläge: Vernetzung auch auf Länderebene voranbringen; Netzstruktur der  
Initiative aufrecht erhalten, Persistenz, u.a. Pressemitteilungen in Zusammenhang mit  
tagesaktuellen Ereignissen/ Bildung einer Art Online-Redaktion hierfür (5-6  
interessierte KollegInnen; Vorschlag Benjamin Jörissen).

Die Mitgliederversammlung dankt Horst Niesyto für sein hohes Engagement.

Für den 1. Juli 2011 ist ein Treffen interessierter Personen und Organisationen geplant,  
um über die Perspektive der Initiative zu beraten. [Nachtrag: Das Treffen findet am 22.  
Juli 2011 in Ludwigshafen statt.]

#### **TOP 5: Tagungen**

##### **Herbsttagung Leipzig 2011:**

Die Tagung findet am 3./4. Nov. 2011 an der Universität Leipzig statt und wird von  
Bernd Schorb organisiert. Thema: Methodologie und Methoden der  
medienpädagogischen Forschung. Der Call ist erschienen (Einreichungen bis 1. Mai

erwünscht). Eine Einladung zur Mitarbeit am Doktorandenforum erfolgte im Rahmen des Calls.

**Theorieforum Magdeburg 2011:**

Das nächste Theorieforum findet am 8./9. Juli 2011 wieder an der Universität Magdeburg statt und wird von Winfried Marotzki und Norbert Meder organisiert. Thema: Positionen der Medienbildung.

**Gemeinsame Tagung Medienpsychologie:** Die Sondierungsgruppe informiert auf nächster MV

**DGfE-Kongress im März 2012 in Osnabrück:**

Deadline: Mai 2011

Einreichung für ein Symposium: Ben Bachmair und die London Mobile Learning Group  
Beitrag von Birgit Eickelmann „distance learning“

P. Grell überlegt eine AG anzumelden „Medien und adult education“ (nicht erfolgt)

Eine wechselseitige Information über Einreichungen wurde geplant.

**TOP 6: Verschiedenes**

Gründung einer Initiative: Kunst-Medien-Bildung (Info von Benjamin Jörissen)

**2. Bericht über den Medienpädagogischen Kongress am 24./25.03.2011 in Berlin und zur Perspektive der Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“**

An dem medienpädagogischen Kongress, der an der TU Berlin stattfand, nahmen über 400 Personen aus Bildung, Wissenschaft und anderen Bereichen teil. Der Kongress war damit die größte medienpädagogische Veranstaltung, die bislang in Deutschland durchgeführt wurde. Veranstalter waren die Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“ in Zusammenarbeit mit der PH Ludwigsburg und der TU Berlin. Gefördert wurde der Kongress von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) und der Landesanstalt für Medien NRW (LfM).

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Konkretisierung und Weiterentwicklung der Forderungen im „**Medienpädagogischen Manifest**“, welches 2009 von zentralen Fachverbänden der Medienpädagogik veröffentlicht und seither von über 1300 Personen und Organisationen unterstützt wurde. Die Sektion Medienpädagogik gehörte zu den Initiatoren des Manifests und war aktiv an der Vorbereitung des Kongresses beteiligt (siehe die Infos in den vorigen Ausgaben des Newsletter).

Nach einem einführenden Plenumsbeitrag von Horst Niesyto (Sprecher der Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“) fanden am ersten Kongresstag intensive Beratungen in **13 Arbeitsgruppen** statt, an denen zahlreiche Mitglieder der Sektion mitwirkten. Ausgangspunkt waren die Positionspapiere, die unter Federführung der AG-ModeratorInnen vor dem Kongress erstellt wurden und in einer Broschüre vorlagen, die der Verlag Kopäd (München) freundlicherweise kostenfrei druckte.

Die **Ergebnisse** der AG-Beratungen wurden am zweiten Kongresstag von Heidi Schelhowe (Universität Bremen) und Sabine Eder (Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V./GMK) in zwei Podiumsrunden zu den Themen „Medienkompetenzförderung an Schulen, Hochschulen und in der beruflichen Bildung“ sowie „Medienkompetenzförderung in der frühkindlichen Bildung und außerschulischen Bildung“ eingebracht, die von Heinz Moser (PH Zürich) bzw. Helga Theunert (Universität Leipzig) moderiert wurden. Rudolf Kammerl (Universität Hamburg) und Ulrike Wagner (JFF) fassten anschließend die beiden Podiums- und Plenumsdiskussionen seitens der Initiative zusammen.

Thomas Langheinrich, Präsident der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), sagte auf dem Berliner Kongress, dass er zusammen mit der Landesanstalt für Medien in NRW (LfM) den Kongress gefördert habe, weil es darum gehe, im Zusammenwirken aller Akteure nachhaltige Strukturen zu schaffen, die auch dauerhaft finanziert werden. Lutz Stroppe vom Bundesjugend- und –familienministerium (BMFSFJ) befürwortete eine stärkere Vernetzung verschiedener Bereiche und sprach sich deutlich dafür aus, die Chancen und die vorhandenen kreativen Potenziale der Menschen im Umgang mit Medien in den Mittelpunkt zu stellen und in diesem Zusammenhang auch Risiken im Mediengebrauch zu thematisieren. Dabei sei es sehr wichtig, auch die Eltern zu erreichen. Rudolf Peschke unterstrich als Vertreter der Kultusministerkonferenz (KMK), dass in nächster Zeit bundesweit Mindeststandards zur Medienkompetenz festgelegt werden sollten und hierüber das Gespräch mit der KMK und den einzelnen Ländern zu führen sei. Seitens des Bundesbildungsministeriums (BMBF) erklärte Gabriele Hausdorf die Bereitschaft, sich in den Austausch über eine gesamtgesellschaftliche Strategie zur Förderung von Medienkompetenz einzubringen und seitens des BMBF einen Beitrag zu leisten. Hierfür werde das BMBF auch Möglichkeiten im Rahmen einer speziellen Forschungsförderung prüfen.

Während der erste Kongresstag insgesamt recht positiv eingeschätzt wurde, gab es vor allem zum zweiten Kongresstag kritische Anmerkungen (siehe hierzu die Dokumentation verschiedener Beiträge auf der Website der Initiative unter „Dokumentation“). Insgesamt betrachtet war der Kongress aus Sicht des Sektionsvorstands jedoch ein wichtiger Schritt in der bildungspolitischen Artikulation zentraler Anliegen und Forderungen, was auch erste Erfolge im politischen Raum

zeigen. So wurde z.B. in Baden-Württemberg im Rahmen der Neustrukturierung der Lehramtsausbildung festgelegt, dass medienpädagogische Fragen künftig verbindlicher Bestandteil der mündlichen Abschlussprüfungen in allen Fächern sind. Die neue Landesregierung in Baden-Württemberg (GRÜNE und SPD) nahm in ihrem Koalitionsvertrag u.a. den Vorschlag der Initiative auf, in allen pädagogischen Studiengängen künftig eine medienpädagogische Grundbildung der Studierenden zu gewährleisten. In verschiedenen Bundesländern starteten Initiativen, um die Situation der Medienkompetenzförderung zu erheben, vorhandene Aktivitäten besser zu vernetzen und gemeinsam auf nachhaltige Strukturen hinzuarbeiten.

Nach dem Kongress gab es eine Verständigung in der Vorbereitungsgruppe und unter den AG-ModeratorInnen. Ergebnis:

- a) die Ergebnisse der AG-Beratungen werden auf der Website der Initiative dokumentiert (dies wurde im April/Mai 2011 gemacht);
- b) zu den Kernpunkten soll in AG-übergreifender Perspektive eine Broschüre erstellt werden, die möglichst in komprimierter Form die zentralen Forderungen benennt, kurz begründet und konkrete Vorschläge zur Umsetzung macht. Diese Broschüre soll an relevante bildungspolitische Entscheidungsträger auf Bundes- und Länderebene versendet werden.

Für das Erstellen dieser Broschüre bildete sich eine AG, in welcher die KollegInnen Alexander Botte, Benjamin Jörissen, Kerstin Mayrberger, Horst Niesyto und Dieter Spanhel mitwirken. Ein Entwurf soll noch im Laufe des Juli 2011 vorgelegt werden.

Als **Kernpunkte**, die nach dem Kongress in einer ersten Stellungnahme für die Presse formuliert und nun im Rahmen der Erstellung der Broschüre noch überarbeitet und weiter präzisiert werden, zeichnen sich ab:

- Der gesellschaftliche und politische Mediendiskurs darf nicht länger allein an Problemen, Risiken und Defiziten orientiert sein - das positive und kreative Potential von Medien muss in formellen und informellen Bildungskontexten erkannt und anerkannt werden. Computerspiele, Handys, Web 2.0 sind wie Filme und andere Medien zum Gegenstand medienpädagogischer Angebote und digitaler Medienbildung zu machen.
- Medienpädagogische Kompetenz ist als integraler Bestandteil des Berufsprofils pädagogischer Fachkräfte in Kindergärten und in der Kindertagesbetreuung, in der Eltern- und Familienbildung zu verankern. Notwendig sind auch eine lebensweltbezogene und zielgruppensensible Begleitung von Eltern bei der Gestaltung medialer Bildungsräume von Kindern sowie generationenübergreifende Medienprojekte.
- Entwicklung und Etablierung einer medienpädagogischen Grundbildung für alle pädagogischen Ausbildungsbereiche. Medien- und Informationskompetenz

gehören elementar zur Bildung im 21. Jahrhundert. Vertiefte medienpädagogische Studienangebote sind an Hochschulen als Wahlbereiche auszubauen, um den wachsenden Fachkräftebedarf abzudecken. Medienbildung ist fest in der Fort- und Weiterbildung in allen Bildungsbereichen zu verankern, auch in Form von Medienkompetenzportfolios.

- Kein Jugendlicher darf Schule ohne grundlegende Medienbildung verlassen, keine Lehrkraft darf ihre Ausbildung ohne Kompetenz zur Medienbildung abschließen! Jede Schule muss ein fächer- und jahrgangsübergreifendes Medienbildungskonzept als Teil des Schulprogramms entwickeln und umsetzen. Medienbildung muss auch integraler Bestandteil der beruflichen Bildung werden. Schule muss sich deutlich mehr für außerschulische Partner öffnen.
- Es sind Rahmenbedingungen für eigenständiges, selbstgesteuertes und experimentelles Medienhandeln zu schaffen. Dazu gehören auch eine kontinuierliche Grundfinanzierung medienpädagogischer Projekte und alltagsnahe Beratungs- und Unterstützungsangebote auf verschiedenen Ebenen. Es bedarf koordinierender Stellen, um eine praxisnahe Vernetzung medienpädagogischer Projekte in Gemeinwesen und Region voranzubringen, auch in Verbindung mit einem Förderprogramm „Lernende Medienregionen“.
- Notwendig sind gezielte Maßnahmen, um der zunehmenden digitalen Ungleichheit aktiv entgegenzutreten. Inklusive Medienbildung – auch für Menschen mit Behinderung - im Sinne lebenslangen Lernens ist notwendig, um insbesondere Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus bildungsbenachteiligten Sozialmilieus erheblich besser zu fördern.
- Auch die Rahmenbedingungen für medienpädagogische Forschung und Lehre sind entscheidend zu verbessern, insbesondere durch den Ausbau medienpädagogischer Professuren an Hochschulen und die Einrichtung eines Forschungsförderschwerpunkts zum Themenfeld Medien und Bildung. Akademische Medienkompetenz ist als Zielvereinbarung zwischen Hochschulen und Bildungsministerien der Länder aufzunehmen.

Aktuell berät die Initiative über die Fortsetzung ihres bildungspolitischen Engagements. Am 22. Juli 2011 wird in Ludwigshafen hierzu ein Treffen stattfinden, zu welchem interessierte KollegInnen, Organisationen und Einrichtungen eingeladen sind (siehe [www.keine-bildung-ohne-medien.de/](http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/)).

### **3. Herbsttagung am 04./05.11.2011 an der Universität Leipzig zum Thema „Methodologie und Methoden der medienpädagogischen Forschung“**

Die Herbsttagung der Sektion wird am 3./4. November 2011 an der Universität Leipzig stattfinden. Sie wird von Bernd Schorb organisiert (Professur für Medienpädagogik und Weiterbildung am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft).

Die Schwerpunkte der Tagung wurden im Call for Papers bereits benannt:

„Die Tagung beschäftigt sich mit methodologischen und methodischen Herausforderungen und Perspektiven der medienpädagogischen Forschung. Ziel der Tagung ist es, sowohl einen Überblick über aktuelle Problem- und Fragestellungen als auch über die methodischen Innovationen, Designs und Techniken zu geben, mit denen die Medienpädagogik auf diese Herausforderungen reagiert. Mit der Dynamik medialer Entwicklungen verändern sich nicht nur die inhaltlichen Fragestellungen medienpädagogischer Forschung (etwa angesichts der zunehmenden Erweiterung des lebensweltlichen Raumes durch virtuellsoftwarebasierte Orte und damit verbundenen der Entstehung neuer Handlungs- und Aneignungsformen), sondern daraus ergeben sich auch neue methodische Fragestellungen und Herausforderungen. Das Anliegen der Fachtagung ist es, medienpädagogische Forschungstraditionen und Untersuchungsansätze vor dem Hintergrund aktueller Problemstellungen zu reflektieren (sowohl aus thematischer und theoretisch-inhaltlicher Sicht als auch mit Blick auf die Spezifika der Untersuchungsgegenstände und Forschungsobjekte) und Anstöße für die Weiterentwicklung des methodischen Instrumentariums zu geben.

Daraus leiten sich folgende Fragen als thematische Schwerpunkte der Tagung ab:

- Wie methodisch angemessen sind bisherige qualitative, quantitative oder integrative Designs, die Methoden und Techniken zur Erfassung spezifischer Fragestellungen? Wo liegen Stärken und wo werden Desiderata offenkundig?
- Welche neuen inhaltlichen und methodischen Herausforderungen stellen sich der medienpädagogisch orientierten empirischen Forschung?
- Welche neuen methodischen Zugänge bieten sich an, um anstehende oder bislang noch nicht behandelte inhaltliche Felder der Medienpädagogik methodisch angemessen zu bearbeiten? Welche Erfahrungen bestehen mit Blick auf Fragen des Feldzugangs oder der Forschungsethik? Welche Besonderheiten sind bei der Stichprobengenerierung zu beachten (komplexe Stichproben, Mobiltelefon- und Onlinestichproben)?“

Rückmeldungen zum Call for Papers erfolgten von mehreren Kolleginnen und Kollegen. Aktuell finden ein Review-Prozess und danach die konkrete Programmplanung statt. Im Laufe des September 2011 wird das Tagungsprogramm veröffentlicht werden.

**Nähere Informationen** zur Tagung wird es demnächst unter <http://www.dgfe.de/sektionen/sektion-12-medienpaedagogik.html> geben.

#### 4. Neuerscheinungen

Albers, Carsten / Magenheim, Johannes / Meister, Dorothee M. (Hrsg.) (2011): [Schule in der digitalen Welt](#). Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Reihe Medienbildung und Gesellschaft, Band 8. Wiesbaden: VS-Verlag.

Eickelmann, Birgit (Hrsg.) (2010): [Bildung und Schule auf dem Weg in die Wissensgesellschaft](#). Festschrift für Prof'in Dr. Renate Schulz-Zander zum 65. Geburtstag. Münster: Waxmann Verlag.

Moser, Heinz (2010): [Schule 2.0](#). Medienkompetenz für den Unterricht. Köln: Carl Link Verlag.

Niesyto, Horst (Hrsg.) (2010): [Keine Bildung ohne Medien!](#) Positionen, Personen, Programm und Perspektiven. München: Verlag Kopäd.

Das Jahrbuch Medienpädagogik 9 zum Thema „*Qualitätsentwicklung in der Schule und medienpädagogische Professionalisierung*“, hrsg. von Renate Schulz-Zander, Birgit Eickelmann, Petra Grell, Heinz Moser und Horst Niesyto, erscheint im Herbst 2011 im VS-Verlag, Wiesbaden.

Zum Thema der Herbsttagung 2010 in Zürich „*Medienbildung im Spannungsfeld medienpädagogischer Leitbegriffe*“ ist ein Sonderdruck der Online-Zeitschrift *MedienPädagogik* aus Anlass des 10-jährigen Bestehens der Zeitschrift in der Produktion (Verlag kopäd, München).

Zu den Themen „*Mobile, location-based and context-aware learning*“ sowie „*Partizipationschancen im Kulturraum Internet nutzen und gestalten – Das Beispiel Web 2.0*“ sind aktuell zwei Heftschwerpunkte der Online-Zeitschrift *MedienPädagogik* in Vorbereitung, die 2011 von Ben Bachmair, Norbert Pachler and John Cook (Heft 19) bzw. von Kerstin Mayrberger und Heinz Moser herausgegeben werden.



Liebe Mitglieder und Gäste der Sektion Medienpädagogik,

bitte nutzen Sie die Möglichkeit des Newsletter! Senden Sie uns Informationen und kurze Texte, z.B.

- Hinweise auf aktuelle eigene Buchpublikationen oder Heftschwerpunkte in Online-Zeitschriften
- Infos zu geplanten Tagungen und Call for Papers
- Kurzberichte zu Veranstaltungen / Tagungen
- Infos zu laufenden Forschungsprojekten, innovativen Projekten in der Lehre, neuen Studiengängen etc.
- Stellenausschreibungen und personelle Veränderungen.

Wir sammeln die eingehenden Infos und Texte und arbeiten sie dann in den jeweils nächsten Newsletter ein. Bitte senden an: [niesyto@ph-ludwigsburg.de](mailto:niesyto@ph-ludwigsburg.de)

Aktuelle Infos (z.B. zu Stellenanzeigen), die kurzfristig über die Mailingliste der Sektion Medienpädagogik zu versenden sind, bitte an: [pgrell@uni-potsdam.de](mailto:pgrell@uni-potsdam.de) (Petra Grell)

Vielen Dank und beste Grüße,  
der Vorstand